

in der durch die Detention erwachsenden Kosten fortbestehen, die Strafe überhaupt demnach drückender werden, der Reiche aber sein Privilegium des Reichthums fort und fort genießen, denn er achtet die Kosten nicht, seine Familie darbt nicht, und die Gefängnißstrafe trifft ihn, eben weil ihm die Erhaltung der Seinigen keine Sorgen verursacht, weit weniger empfindlich, als den Armen.

Bei alledem ist es unumstößlich wahr, daß nach den über die Straferwandlung bestehenden Vorschriften der Reiche dem Armen gegenüber im Vortheile ist, allein die Ursache dieser Ungleichheit liegt in den Begriffen „reich“ und „arm“, und ist nicht zu vertilgen, und am allerwenigsten ist die Geldstrafe „ein moralisches Ungeheuer,“ welches „sich in die Gesetze geschlichen.“ — Nein sie ist eine von den Gesetzgebern aller Staaten als unentbehrlich erkannte, in den von der vaterländischen Gesetzgebung ihr angewiesenen engeren Grenzen sehr weise angewandte Strafart.

Dresden, 8. Sept. (Dr. Anz.) Die Verwüstungen, welche der bekanntlich am 31. v. M. in der sächsisch-böhmischen Schweiz ausgebrochene, noch immer fortdauernde Waldbrand bereits angerichtet hat, bieten einen so großartigshaurigen Anblick dar, daß dadurch in jedem fühlenden Herzen ein unauslöschlicher Eindruck hervorgebracht werden muß.

Auf dem größten Theile des Weges zwischen dem großen Winterberge und dem Prebischthore (als dem eigentlichen Herde der Feuerbrunst am Tage ihrer Entstehung), wo sonst der herrlichste Fichtenwald, mit Laubholz aller Art untermischt, den Reisenden in seine kühnenden Schatten aufnahm, oder eine lebenskräftige junge Anpflanzung den Fußpfad zu beiden Seiten begrenzte, schläft jetzt die Natur einen allgemeinen tiefen Todtenschlaf. Aus dem aschfarbigen ausgebrannten Boden ragen Tausende laubloser, von der Wurzel herauf verkohlter, schwarzgrauer Baumstämme aller Größe und jedes Alters hervor und strecken ihre, jedes Schmuckes beraubten Aeste den, von den Flammen und dem Rauche geschwärzten Felsen umher entgegen; aus den, durch die Dichtigkeit des Laubwerks dem Auge sonst zum Theil ganz verhüllten Klüften starren abermals Tausende solcher leblosen Zeugen des gräßlichen Brandes empor oder liegen zu einem unordentlichen Chaos zusammengeschichtet, durch- und übereinander her, und selbst das Prebischthor, welches doch hoch oben auf seiner Höhe, nur von den Lüften des Himmels umweht, der irdischen Berggänglichkeit zu trogen schien, hat, da das Feuermeer darüber hinweggebraust, einen Theil seiner reizenden Umgebungen dem furchtbaren Elemente zum Opfer bringen müssen! —

So tritt das Auge, eine halbe Stunde Weges entlang, auf kein Zeichen des Lebens mehr

und fernhin im Osten verräth der, zwischen den noch grünen Wipfeln der Bäume langsam emporsteigende Rauch, daß die Flammen tief unten noch immer begierig die ihnen gebotene reiche Nahrung verschlingen! —

Dschatz, 8. Sept. (Privatmitth.) Gestern Vormittag nach 9 Uhr brach in dem, zur hiesigen Sarküche gehörigen Hinterhause durch eine, bisher noch nicht ermittelte Ursache Feuer aus, welches, angefacht durch einen heftigen Nordwestwind, bald einige benachbarte Gebäude, namentlich das Archidiaconat ergriff, endlich aber dadurch, daß sich der mit Schiefer bedeckte Theil unserer schönen hochgelegenen Stadtkirche durch die entstandene Hitze, in Verbindung mit der vorhergegangenen Trockenheit, plötzlich von selbst entzündete, die Veranlassung zu einem fürchterlichen Brande wurde, indem die fliegenden Schieferstücke sich gleich einem Feuerregen über die ganze Stadt verbreiteten und fast alle windwärts gelegenen Gebäude auf einmal in Flammen setzten. Dadurch erklärt sich der Ausbruch des Feuers an verschiedenen Orten. Ein Dritttheil der Stadt, worunter die schönsten und größten Gebäude, sowie auch der, von den meisten hiesigen Tuchfabrikanten bewohnte, Theil liegen in Asche. Auch das Rathhaus und mehrere andere Commungebäude, sowie die Apotheke hat ein gleiches Loos getroffen, doch ist das Archiv nebst den meisten Acten mit großen Anstrengungen bis jetzt noch erhalten worden, obgleich ringsum alles zerstört ist. Bei Anbruch der Nacht war man auf den meisten Punkten Herr des Feuers geworden, wiewohl die Nacht, wegen des eingetretenen Windwechsels und da die meisten Häuser innerlich in vollen Flammen standen, nicht ohne Gefahr war. Die Zahl der Abgebrannten mag sich auf 1500 bis 2000 belaufen, eingeweiht wurden 144 Catasternummern, wobei jedoch die Seiten- und Hintergebäude nicht besonders gezählt sind. Die Straßen sind bereits gestern genannt worden, Mehre Nachbarstädte, insbesondere Strehla (dessen Spritze übrigens, hauptsächlich durch ihre treffliche Bemannung, außerordentliche Dienste leistete, was auch von der Commanischer und einigen andern Spritzen benachbarter Orte zu rühmen ist) Wurzzen und Leipzig, sowie mehre benachbarte Ortschaften, haben uns bereits hülfreich in unserm Unglück beigestanden. Möge uns ferner Theilnahme werden!

Freiberg, 10. Sept. Beinahe jeden Tag und jede Nacht sind in der jüngsten Zeit bald in größerer, bald in geringer Entfernung bei uns Feuer beobachtet worden. Seit einigen Tagen schweben wir selbst in der größten Unruhe und unläugbar in nicht geringer Gefahr. Drohungen der besorglichsten Art sind bereits vernommen